

## Felsberg setzt auf LED-Technologie

Felsberg. – Die Gemeinde Felsberg testet an der Wingertstrasse eine neue Strassenbeleuchtung mit Leuchtdioden (LED). Am Pilotversuch sind neben der Gemeinde die RhienergieAG sowie die HTW Chur beteiligt, wie es in einer Mitteilung heisst.

Zwei Studenten der HTW Chur messen die bisherige Beleuchtung aus und vergleichen diese mit den neu installierten LED-Strassenlampen. Auch die Bewohner der Wingertstrasse werden zu ihren Eindrücken über die neue Beleuchtung befragt. Neben einer effizienteren Beleuchtung will die Gemeinde mit den Lampen auch die Lichtverschmutzung reduzieren, wie es weiter heisst. Mit ein Grund für den Versuch ist, dass Felsberg seit 2009 das Label Energiestadt führt. (so)

## HEV ist von der Regierung enttäuscht

Chur. – Der Hauseigentümergebiet (HEV) Graubünden ist unzufrieden mit der Entscheidung der Bündner Regierung, die von der Gemeinde Rothenbrunnen beschlossene Totalrevision der Ortsplanung zu genehmigen. Mit der Revision war die Vorschritt zur Gewährleistung eines ausreichenden Angebots an verfügbarem Bauland gutgeheissen worden. Damit soll der Baulandhortung begegnet werden (Ausgabe vom 25. Februar).

«Dieser Lösungsansatz stellt einen inakzeptablen Eingriff in die Eigentumsrechte», schreibt der HEV in einer Mitteilung. Der Eigentümer und nicht die Behörden müssten entscheiden, wann und wie ein Grundstück überbaut werde. Deshalb lehnt der HEV das vorgeschlagene gesetzliche Kaufrecht zugunsten der Gemeinwesen entschieden ab. Solche «planwirtschaftlichen Ladenhüter» hätten in einer freien Marktordnung nichts zu suchen. (so)

### IMPRESSUM

## DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Verleger:** Hanspeter Lebrument  
**Publizistischer Direktor:** Andrea Masüger  
**Redaktionsleitung:** David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Gisela Femppel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See).  
**Verlag:** Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.  
**Abo- und Zustellservice:** Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch.  
**Anzeigen:** Südostschweiz Publicitas AG.

**Gesamtauflage:** 125 719 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).  
**Reichweite:** 238 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt).

**Adresse:** Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.  
**E-Mail:** Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstagsausgabe.

# Weiden und Finanzen sind die Knacknüsse im Schams

**Zillis-Reischen und die Gemeinden am Schamserberg denken an eine Fusion. Der Schlussbericht eines Projektteams liegt vor. Bis zum Entscheid im Juni ist aber noch Überzeugungsarbeit nötig. Und Rongellen sagt vielleicht Nein.**

Von Jano Felice Pajarola

Zillis. – Ohne zu fusionieren, können die sechs Gemeinden kaum mehr intensiver zusammenarbeiten, politisch wie kulturell. Diese Feststellung steht gleich am Anfang des Schlussberichts, den ein zwölfköpfiges Team mit Vertretern aus Casti-Wergenstein, Donat, Lohn, Mathon, Rongellen und Zillis-Reischen in den vergangenen Monaten vorbereitet hat. Die Erkenntnisse, zu denen die professionell begleitete Gruppe gelangt ist, sind am Montagabend der Bevölkerung erstmals präsentiert worden. «Und die Diskussion ist länger ausgefallen als erwartet», so Andrea Clopath, Gemeindepräsident von Zillis-Reischen und Präsident des Projektteams. Trotzdem – oder gerade deshalb – hat er «ein gutes Gefühl» nach dem Präsentationsanlass, wie er betont. Zu reden gegeben haben am Montag vor allem zwei Themenbereiche: einerseits die Landwirtschaft mit Weiden und Alpen, andererseits die Finanzen. Sie dürften die Knacknüsse sein auf dem Weg zu einer Gemeinde Zillis-Schamserberg.

### Ein Steuereffuss von 75 Prozent

Die Berechnungen des Projektteams zum Thema Finanzen beruhen auf einem Ja zur Bündner NFA, einige Zahlen bleiben dennoch weiterhin gültig: ■ Der von der Regierung in Aussicht gestellte Fusionsbeitrag beläuft sich – falls alle Gemeinden mitmachen – auf 3,4 Millionen Franken.

■ Die **finanziellen Unterschiede** zwischen den Gemeinden sind teilweise enorm. Während Zillis-Reischen Pro-Kopf-Schulden von über 8000 Franken hat, besitzt Mathon ein Vermögen pro Einwohner von gut 47 000 Franken. Umgekehrt sieht es bei der Einteilung in **Finanzklassen** aus: Dort ist Mathon in Klasse 5, Zillis-Reischen in Klasse 1. Und die **Steuereffüsse** variieren von 33 Prozent (Rongellen) bis zu 130 Prozent (Casti-Wergenstein und Lohn).

■ Trotzdem wäre aus Sicht des Teams in der fusionierten Gemeinde ein Anfangssteuereffuss von **75 Prozent** realistisch, es entstünde eine für Graubünden steuergünstige Gemeinde.

Eine Besonderheit ist für Zillis-Reischen (heute 55 Prozent) und Rongellen geplant: ein Fonds mit 250 000 Franken, um auf drei bis fünf Jahre hinaus die Steuerfusserhöhung abzufu-



Gemeinsam in die Zukunft? Mathon ist eine der fünf Schamser Berggemeinden, die vielleicht bald mit der Talgemeinde Zillis-Reischen fusionieren.

Bild Keystone

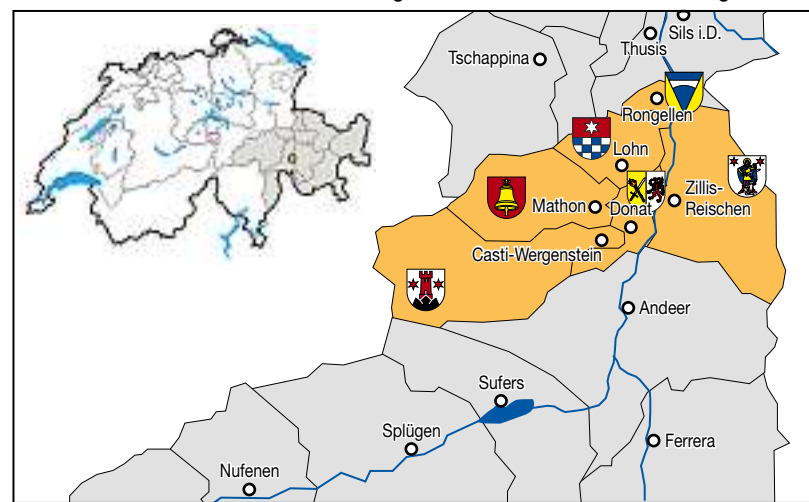
dem. Ein etwas «heikler» Punkt, das gibt Clopath zu. Und im Fall von Rongellen vielleicht erfolglos: Sowohl die Rongeller Vertreter im Team als auch der dortige Vorstand empfehlen eine Fusion laut Schlussbericht nicht. «Die Gemeinde steht halt auch allein in Zukunft finanziell sehr gut da», gibt Clopath zu bedenken. Die Hoffnung auf ein Ja der Gemeindeversammlung hat er trotzdem noch nicht aufgegeben.

### Landwirte finden Kompromiss

Äusserst komplex ist die Ausgangslage im Bereich Alpen und Weiden. Betroffene Landwirte aus allen Dörfern haben deshalb eine Unter-Projektgruppe gebildet und einen Kompromiss gefunden. Im Prinzip hat jeder Bauer in der neuen Gemeinde identische Nutzungsrechte – aber bei den Allmenden haben die Landwirte aus der heutigen Besitzergemeinde Vorrecht. Zur Bewirtschaftung wird eine gemeinsame Flur- und Alpengenossenschaft gegründet; sie muss noch diesen Herbst ein Alp- und Weidereglement erlassen. Ihre Arbeit aufnehmen soll die Ge-

### FUSION IM SCHAMS

Die neue Gemeinde Zillis-Schamserberg wäre über 80 Quadratkilometer gross.



Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ

nossenschaft am 1. Januar 2011 – also zeitgleich wie die neue Gemeinde. Nächste Aufgabe des Projektteams ist jetzt aber erst einmal die Erarbeitung eines Fusionsvertrags. Über ihn – und

damit über den Zusammenschluss – wird am kommenden 18. Juni abgestimmt. Und Clopath weiss: Bis dahin muss noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden.

## Im Idealfall etwas mehr als 800 Einwohner ...

... hätte die neue Gemeinde Zillis-Schamserberg: Dann nämlich, wenn auch Rongellen dabei wäre. Geleitet würde sie anfangs von einem Siebennervorstand mit zwei Vertretern aus Zillis und je einem aus den anderen Dörfern. Später würde ein Fünfergremium, gewählt nach freiwilligem Proporz, als Gemeindevorstand am-

ten. Die Verwaltung wäre in Zillis beheimatet, der Forst- und Werkdienst in Donat. Begegnungstätten gäbe es aber in allen Dörfern.

Unter der gemäss Strassengesetz kritischen Einwohnergrösse ist derzeit Casti, deshalb hat die Regierung entschieden, die kantonale Verbindungsstrasse Donat-Casti in sanier-

tem Zustand an die neue Gemeinde zu übergeben.

Heissen würde die Gemeinde übrigens auch Ziran-Muntogna: Sie soll im Sinne des Sprachengesetzes als mehrsprachig gelten und wäre verpflichtet, von ihrer angestammten Amtssprache Romanisch «angemessenen Gebrauch» zu machen. (jfp)

# Migros Ostschweiz kann der Wirtschaftskrise trotzen

Die Migros Ostschweiz hat 2009 wegen der Wirtschaftslaute und tieferer Preise leicht weniger umgesetzt. Gleichwohl verlief das Jahr aus Sicht der Migros «höchst erfreulich».

Von Stefan Schmid

St. Gallen. – Es waren ausschliesslich zufriedene Gesichter auszumachen, als die Migros Ostschweiz gestern im Santsipark in Abtwil die Jahreszahlen 2009 vorlegte. Die Chefs der Detailhandels-Genossenschaft, welche sich über sieben Ostschweizer Kantone von Graubünden bis Schaffhausen erstreckt, zeigten sich sichtlich erfreut

über das Erreichte. Und dies, obwohl der Umsatz im vergangenen Jahr um 0,1 Prozent auf 2,43 Milliarden Franken zurückging. Vor allem das Umsatzminus von 1,3 Prozent im mit Abstand wichtigsten Geschäftsbereich Supermärkte war dafür verantwortlich, während die Fachmärkte und das Geschäftsfeld Freizeit/Fitness deutlich – sprich über acht Prozent – zulegen konnten.

### Rekordniveau halten können

Die Zufriedenheit der Migros-Chefs erklärt sich mit dem Umfeld, in welchem das Ergebnis zustande kam. Zur Erinnerung: Im Jahr 2008 konnte die Migros Ostschweiz, die heute rund 9100 Mitarbeiter beschäftigt, beim

Umsatz um satte 6,7 Prozent zulegen. Trotz Konjunkturlaute, Preisreduktionen um 43 Millionen Franken, des schwachen Euros und der harten Konkurrenz der Discounter konnte dieses Rekordniveau aus dem Vorjahr beinahe gehalten werden. Das sei

MIGROS OSTSCHWEIZ			
in Mio. Franken	2009	2008	Veränderung (%)
Umsatz	2428	2431	-0,1
Betriebsergebnis (Ebit)	59	54	+10
Cash-Flow	175	146	+20
Reingewinn	45	43	+5,4

Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ

«höchst erfreulich», betonte Geschäftsleiter Christian Biland. Der Migros Ostschweiz sei es darüber hinaus gelungen, Marktanteile zu gewinnen.

### 155 Millionen investiert

Bei Gewinn (besseres Finanzergebnis) und Cash-Flow konnte sich die Migros Ostschweiz steigern. So dass Bilanz «unter dem Strich» von einem kerngesunden Unternehmen sprechen konnte, das seine Investitionen bereits das dritte Jahr in Folge durch selber erwirtschaftete Mittel (den Cash-Flow) decken konnte. Insgesamt beliefen sich die Investitionen im letzten Jahr auf 155 Millionen Franken: So wurde etwa in die Modernisierung

des Einkaufszentrums Rheinpark in St. Margrethen und die neue Migros-Klubschule in Chur investiert, die kürzlich ihre Tore öffnete. Die Verkaufsfläche der Migros Ostschweiz erreichte Ende Jahr 217 280 Quadratmeter, was ungefähr der Fläche von 30 Fussballfeldern entspricht.

Neben der Qualität der Produkte sieht Bilanz denn auch diese Millioneninvestitionen in die Erneuerung des Filialnetzes als Grund für den Erfolg der Migros Ostschweiz in den letzten Jahren. Sie hat 2009 bezüglich Umsatzentwicklung unter allen Migros-Genossenschaften denn auch am zweitbesten abgeschnitten. Auch dies ein Grund, mit dem minimalen Umsatzminus zufrieden zu sein.